



Neues Instrument zur besseren Umsetzung der EU-Umweltpolitik

Europäische Kommission verabschiedet Paket zur Unterstützung der Mitgliedstaaten

Am 06.02.2017 verabschiedete die Kommission ein Paket zur Überprüfung der Umsetzung der Umweltpolitik. Dieses Paket umfasst 28 Länderberichte, in denen Stärken, Chancen und Schwachpunkte der einzelnen Mitgliedstaaten in den Bereichen der Luft- und Wasserqualität, Abfallbewirtschaftung und Kreislaufwirtschaft sowie des Schutzes der Natur und Biodiversität aufgelistet werden. Außerdem veröffentlicht wurden eine Mitteilung mit der Zusammenfassung zu den Länderberichten und Verbesserungsvorschläge für alle Mitgliedstaaten.

Die Initiative zur Überprüfung der Umsetzung der Umweltpolitik (Environmental Implementation Review, EIR) wurde von der Kommission in ihrer Mitteilung vom Mai 2016 angekündigt. Sie soll künftig in Form eines Zweijahreszyklus stattfinden, bestehend aus Analyseberichten, bilateralen Gesprächen mit den einzelnen Mitgliedstaaten und der Diskussion von Querschnittsthemen im Rat.

Im Rahmen der Analysen werden gemeinsame Probleme und Herausforderungen der Mitgliedstaaten herausgearbeitet, welche schließlich als Grundlage für gemeinsame Lösungen von Umsetzungsdefiziten durch Kommission und Mitgliedstaaten dienen sollen.

Durch die Berichte konnte nun festgestellt werden, dass insbesondere die Abfallvermeidung für alle Mitgliedstaaten weiterhin eine große Herausforderung darstellt. Obwohl es in den Bereichen Naturschutz und Biodiversität zahlreiche lokal begrenzte Erfolge gab, so muss auch die Umsetzung der EU-Naturschutzvorschriften weiter verbessert werden, um zu vermeiden, dass der Biodiversitätsverlust fortschreitet. Zudem werden in 23 von 28 Mitgliedstaaten die Normen für die Luftqualität noch immer nicht eingehalten.

Als Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Ursachen für diese Schwierigkeiten konnten in mehreren Mitgliedstaaten eine ineffiziente Koordinierung zwischen den

Verwaltungsebenen, mangelhafte Kapazitäten und fehlende spezifische Kenntnisse und Daten identifiziert werden.

Die Verbesserung der Luftqualität stellt auch für Deutschland weiterhin eine große Herausforderung dar. Gleichzeitig bedarf es bei der Bekämpfung von Wasserverunreinigung, insbesondere durch Nitrate, weiterer Verbesserungen. Führend präsentiert sich Deutschland hingegen mit hohen Recyclingquoten bei Siedlungsabfällen und durch einen fortschrittlichen Ansatz für eine grüne Infrastruktur. Der Umbau des Emschertals im Ruhrgebiet wird als gutes Beispiel für die Erneuerung postindustrieller Landschaften genannt.

Umweltkommissar Karmenu Vella erklärte: „Mit einer lückenhaften und uneinheitlichen Anwendung der Umweltvorschriften ist niemandem geholfen. Die Verbesserung der Anwendung der Umweltvorschriften hilft Bürgern, öffentlichen Verwaltungen und der Wirtschaft.“ Die Kommission wolle den Mitgliedstaaten helfen, indem durch die Überprüfung Daten, Instrumente und ein Zeitplan zur Verfügung gestellt würden, um gemeinsam die Ziele der Umweltvorschriften zu erreichen. So könnten durch die vollständige Einhaltung der EU-Abfallpolitik bis 2020 zusätzlich 400.000 Arbeitsplätze geschaffen werden und die Wirtschaft durch vollständige Umsetzung der EU-Umweltpolitik jährlich Gelder in Höhe von 50 Mrd. Euro in den Bereichen Gesundheitsversorgung und unmittelbaren Kosten für die Umwelt einsparen, erklärte die Kommission weiter.

Die EIR ist Teil der Strategie der Kommission für bessere Rechtsetzung, die auch die Verbesserung der Umsetzung geltender Vorschriften umfasst. Sie soll die bestehenden Umsetzungsinstrumente wie Vertragsverletzungsverfahren ergänzen, nicht ersetzen.

Als nächster Schritt sollen nun die Gespräche mit den einzelnen Mitgliedstaaten folgen,

Die Landesvertretung Nordrhein-Westfalen in Brüssel informiert



sowie die Bereitstellung eines Peer-to-Peer Instruments, um den Austausch unter den Mitgliedstaaten zu fördern. Die EIR soll auch im Umweltrat aufgegriffen werden und zu einer strategischen Diskussion über die Umsetzung des EU-Umweltrechts und das Erreichen der Umweltziele führen.

Weiterführende Informationen:

http://europa.eu/rapid/press-release_IP-17-197_de.htm

http://ec.europa.eu/environment/eir/index_en.htm